



Bannsportfest

Foto: Kreisleitung

Werdegang der Hitler-Jugend im Kreise Dinslaken

In den nachfolgenden Zeilen soll versucht werden, in aller Kürze einmal den Werdegang der Hitler-Jugend im Kreisgebiet Dinslaken zu betrachten. Diese Betrachtung kann dazu dienen, einmal Rückblick über bisher geleistete Arbeit zu halten und aber auch dazu, einmal gemachte Fehler möglichst zu vermeiden. Wegen der Kürze des zur Verfügung stehenden Raumes kann auf die näheren Einzelheiten nicht immer so eingegangen werden, wie dies vielleicht den einzelnen Fällen entsprechen würde.

Wie stand es mit der Hitler-Jugend kurz nach der Machtübernahme durch den Führer?

Im Kreise Dinslaken waren mehrere lose zusammenhängende Gruppen, die sich beim Wahlkampf der SA. zur Verfügung gestellt hatten, vorhanden. Meistenteils bestanden diese Gruppen in den ländlichen Gebieten. Es ist bezeichnend, daß auch in den weiteren Entwicklungsjahren immer die ländlichen Gebiete und Einheiten den städtischen und industriellen Ortschaften des Kreises Dinslaken in bezug auf die Hitler-Jugend Vorbild waren.

Nach der Machtübernahme durch den Führer setzte hier in Dinslaken wie im ganzen Reich ein ungeheurer Zustrom an Jugendlichen ein. Während vor der Machtübernahme die Aufgabe der Hitler-Jugend darin bestanden hatte, die SA. zu unterstützen und beim Kampf um die Macht mitzukämpfen, stand der Hitler-Jugend nun eine Umstellung bevor. Jetzt, wo der ungeheuerliche Zustrom einsetzte, hieß es vor allen Dingen einmal die Organisation schaffen, die diese ganzen Jugendlichen auch erfaßte und im Geiste des Nationalsozialismus erzog. Hier zeigten sich die ersten Schwierigkeiten. Die vorhandenen Führer reichten bei weitem nicht aus; die vorhandenen Unterkünfte, die oftmals mehr als bescheiden waren, konnten noch nicht einmal den Mangel an notwendigen Dienststellen decken. Jetzt konnte die Hitler-Jugend des Kreises

Dinslaken schon zeigen, ob sie fähig war, die ihr gestellte Aufgabe zu meistern. Und sie erwies sich als fähig. In Kurzschulungen, Besuchen auf der Gebietsführerschule, Besuchen der Geländesportlager usw. wurden die notwendigen Führer herangeschult und auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Jeder nur eben zur Verfügung stehende Raum wurde einigermaßen wohnlich eingerichtet, um somit den Mangel an Unterkünften zu decken. Aber kaum waren die ersten Schwierigkeiten überwunden, als sich aber auch schon neue auftürmten. Aus irgendeinem Grunde wurde die Hitler-Jugend des Kreises Dinslaken dem Bann Duisburg unterstellt. Daß man von Duisburg aus wohl sehr schlecht die Hitler-Jugend in Dinslaken führen kann, dürfte wohl jedem einleuchten. Es wurde also wieder umorganisiert. Diesmal wurden die Einheiten des Kreises Dinslaken dem Bann Wesel zugeteilt. Diese Lösung erwies sich als etwas besser als die vorhergehende. Aber auch dieses konnte keine endgültige Lösung sein. Es durfte z. B. nicht möglich sein, daß ein einziges Stammgebiet rund 100 Quadratkilometer umfaßt. Es war dies der Stamm Hünge.

Endlösung mußte immer sein, wenn eben möglich, die Einheiten des Kreises Dinslaken zu einem Bann zusammenzufassen. Die augenblickliche Lage hat auch gezeigt, daß dies erstens nutzbringend und zweitens durchaus möglich ist. Bis es aber soweit war, hat es noch allerhand Arbeit und Mühe gekostet.

Es hatte sich nämlich auch wieder gezeigt, daß die Bindung der Hitler-Jugend an Wesel niemals richtig sein konnte, da dann das Banngebiet des Bannes 57, das die Kreise Rees und Dinslaken umfaßte, eine Länge von 90 Kilometer hatte. Wenn also der Bannführer einmal an einem Tage von einem Ende seines Bannbereiches zum anderen fahren wollte, so war das schon eine ganz nette Reise. Obwohl dies nun jeder einsah, war es dennoch nicht möglich, diesen Zustand abzuändern. Er war nun einmal da und mußte, so gut es eben ging, überwunden werden.

Jeder Führer und jede Führerin half hierbei nach besten Kräften mit. Die Erfolge, die die Einheiten aus Dinslaken auf den Bannsportfesten, bei Aufmärschen, Lagern usw. erzielten, sprachen für sich und zeigten, daß man im Kreise Dinslaken mit allen Kräften bemüht war, hier die Jugend ordentlich und im Sinne des Nationalsozialismus auszubilden. Bei einem Wettbewerb des Jungbannes 57 über den Erwerb des N.J.-Leistungsabzeichens bekam das Fähnlein Dinslaken-Nord den 1., das Fähnlein Dinslaken-Süd den 3., das Fähnlein Dinslaken-Feldmark den 4. Preis. Das besagt, daß in diesen Einheiten im ganzen Jungbann Wesel die meisten Leistungsabzeichen verliehen wurden.

Bei allen größeren Aufmärschen, wo es galt, eine ganz besonders disziplinierte und ordentliche Einheit zu stellen, waren dies jedesmal die Einheiten aus Vörde, Friedrichsfeld und Spellen.

Auf den Bannsportfesten zeigte es sich, daß Dinslaken Kämpfer auf den Plan stellen konnte, die sich überall hätten sehen lassen können.

Im Jahre 1936 wurde auf dem Sportplatz an der Wiesenstraße das Bannsportfest des Bannes 57 durchgeführt. Dieses Sportfest war ein großer Erfolg. Im Jahre 1938 sollte auf Anordnung des damaligen Führers des Bannes 57 das Bannsportfest in Walsum stattfinden. Auch hier versprach das Sportfest zu einem Erfolg zu werden. Leider zeigte sich im letzten Augenblick der Wettergott von seiner schlechtesten Seite, so daß ein großer Teil der angesagten Übungen ausfallen mußte und das Sportfest nicht in der vorgesehenen Form durchgeführt werden konnte.

Gegen Ende des Jahre 1938 tauchte auch wieder der Plan eines Bannes Dinslaken auf. Es war vor allen Dingen der Initiative des Kreisleiters Pg. Schulte zu verdanken, der diese Angelegenheit immer mehr vorantrieb, daß endlich am 1. Dezember 1938 die Einheiten des Kreises Dinslaken zu

einem eigenen Bann zusammengefaßt wurden. Mit der Führung dieses Bannes wurde der Bannführer Christian Süß beauftragt.

Gleich nach der Neugründung des Bannes zeigte sich die Notwendigkeit und der Vorteil, der durch diese enge Zusammenfassung gegeben wurde. Es begann ein reges Leben. Neuer Tatendrang beseelte sämtliche Führer und Führerinnen. Jeder setzte alles daran, um die Einheit so zu führen, daß der Bann Dinslaken bald mit an führender Stelle im Gebiet Ruhr-Niederrhein stünde.

Kurz nach seiner Gründung wurde schon unter Beweis gestellt, wie im neuen Bann Dinslaken gearbeitet wurde.

Zwei Wochen vor Weihnachten ordnete der Gebietsführer eine Spielzeugbastelei des gesamten Gebietes an. Auch der Bann Dinslaken, der zu dieser Zeit noch bis an den Hals mit organisatorischen Fragen beschäftigt war, beteiligte sich an dieser Bastelarbeit. In kaum 14 Tagen waren so viel Spielzeuge gebastelt und gearbeitet worden, daß der große Sitzungssaal des Kreishauses kaum die vielen netten Sachen alle fassen konnte.

Die Bastelaktion lief am Rande der großen Arbeit nebenher, nämlich der Aufstellung der Einheiten. Den Gegebenheiten des neuen Bannes mußten ja auch nun die Einheiten angepaßt sein. Kurz und soldatisch wurde diese Umorganisation erledigt.

Im nachfolgenden wird ein kurzer Überblick über die Organisation der Hitler-Jugend im Kreise Dinslaken gegeben: Stamm I, Jungstamm I, Ring I und J.M.-Ring I Dinslaken-Stadt usw. Außerdem wurden noch mehrere Sonder-einheiten aufgestellt.

Die nächste größere Feier der Hitler-Jugend war die Einweihung des neuen H.J.-Heimes in Dinslaken an der Vörder Straße. Rund 3000 Jungen und Mädchen waren angetreten. Trotz strömenden Regens waren sie aus dem ganzen Kreisgebiet zusammengekommen, um diesem freudigen Ereignis beizuwohnen, das, wie der Gebietsführer sagte, nur ein Auftakt zu weiteren Heimeinweihungen sein sollte.

Im März 1939 trat die Hitler-Jugend bzw. das Deutsche Jungvolk mit der Erfassung des Jahrganges 1928/29 an die Öffentlichkeit. In Elternabenden, öffentlichen Heimabenden usw. wurden die neu aufzunehmenden Pimpfe mit dem Dienst des Deutschen Jungvolks vertraut gemacht. Der Erfolg war der, daß die zehnjährigen Jungen und Mädchen auch mit mehr als 99 Prozent dem Deutschen Jungvolk angehören.

Im April 1939 stand dem Jungbann Dinslaken ein ganz besonders freudiges Ereignis bevor: Die vom Reichsjugendführer geweihte Jungbannsfahne wurde feierlich abgeholt und in einer schlichten Feier am Ehrenmal übernommen.

Die Jugendfeiern am 1. Mai zeigten überall reges Leben und Gestaltungswillen der H.J.- und BDM.-Einheiten. Die Feiern am Vorabend des 1. Mai waren überall richtige Volksfeste, die unter stärkster Anteilnahme der Bevölkerung gefeiert wurden.

Der Monat Juni brachte eine weitere Bewährung des Bannes Dinslaken. Mit 60 Führern und fast ebensoviel Führerinnen der mittleren Führerschaft nahm der Bann Dinslaken an dem Gebietsführerlager in Mülheim (Ruhr) teil, um sich hier neue Ausrichtung und Zielsetzung für die kommende Arbeit zu holen.

Der darauffolgende Gau-tag des Gaues Essen fand Dinslakens Hitler-Jugend auch wieder auf dem Plan. Mit einer zackigen Marscheinheit beteiligte sich Dinslakens H.J. am Gau-tag der NSDAP. Das zu stellende Kontingent wurde weit überschritten. Es konnten bei weitem nicht mehr die Wünsche der Jungen berücksichtigt werden, die ebenfalls am Gau-tag mitmarschieren wollten.



DJ.-Zeltlageraktion

Foto: Kreisleitung

Der Monat Juni brachte noch einen weiteren Erfolg: das Bannsportfest des Bannes und Untergaues Dinslaken 469. Auf dem Platz der Wettkampfgemeinschaft 09 fanden in Gegenwart des Kreisleiters und zahlreicher Ehrengäste die Ausscheidungswettkämpfe der Jugend statt. Auf allen Gebieten wurden Höchstleistungen gezeigt. Die Sondereinheiten traten hier werbend an die



Fröhliche Gesichter im Zeltlager

Öffentlichkeit. Die Flieger-HJ. zeigte bei den Modellflügen gut gearbeitete Modelle, und die Motor-HJ. versetzte durch ihre oft mehr als tollkühnen Fahrkünste die Zuschauer in größte Bewunderung. Bei dieser Gelegenheit dankte auch der Kreisleiter dem Bannführer Süß, der mit der Führung des Bannes Moers beauftragt wurde, für seinen vorbildlichen Einsatz und seine gewaltigen Leistungen.

In einer kurzen Feier wurde der neue Führer des Bannes Dinslaken, der bisherige Führer des Jungbannes Oberhausen, Oberstammführer Kurt Hoppe, eingeführt.

Diese Umbesetzung bedeutete jedoch nicht einen Stillstand oder einen Rückgang, sondern ein weiteres Vorwärtsschreiten auf der einmal begonnenen Bahn.

Auf dem im Juli in Duisburg stattgefundenen Gebietsportfest zeigte es sich, daß Dinslakens Sportler ganz gut neben den Sportlern der anderen Banne auftreten können. Der Jungbann Dinslaken holte hier sogar bei einem Mannschaftskampf den 2. Preis. Es war die Mannschaft des Jungstammes IV/469 Aldenrade-Wehofen. Dies ist eine ganz besondere Leistung, wenn man einmal berücksichtigt, daß aus einem Jungbann wie Essen, wo die Auswahl achtmal so groß ist, eine nicht so gute Mannschaft hervorging wie aus Dinslakens Jungvolk.

Gleichzeitig lief im Juli die Fahrten- und Lageraktion an, die ebenfalls einen vollen Erfolg brachte. Über 300 Pimpfe nahmen am Zeltlager Elten teil und legten hier die Leistungen für ihr DJ.-Leistungsabzeichen ab.

Außer mehreren Fahrtengruppen ging auch aus dem Bann Dinslaken eine Fahrtengruppe auf Auslandsfahrt. Diese Gruppe besuchte Dänemark.

Bei den neuesten politischen Ereignissen zeigt es sich auch wieder, daß die Hitler-Jugend und Pimpfe, Mädels und Jungmädels nicht untätig zur Seite stehen, wenn die Soldaten an der Front für Deutschland ihr Leben hingeben. Jede freie Minute ist ausgenutzt, sei es nun, ob es bei dem Einsatz in der Erntehilfe oder als Mädels im Haushalt einer kinderreichen Familie, als Hilfsfeuerwehr oder als Ordonnanz. Überall steht die HJ., das DJ., der BDM. und der Jungmädelsbund seinen Mann.

Eine kurze Übersicht über die allein im Monat September eingesetzten Jugendlichen mag genügen und die oben angeführten Tatsachen bekräftigen. Es wurden insgesamt von der Hitler-Jugend 869 Jgg. und vom Deutschen Jungvolk 3845 Jgg. eingesetzt. Wenn man berücksichtigt, daß der Jungbann Dinslaken nur rund 2000 Mitglieder hat, so ist das ein Einsatz von 150 %.

Aus den vorstehenden Zahlen ist zu ersehen, daß die Hitler-Jugend des Kreises Dinslaken sich der Größe der Zeit bewußt und jederzeit bereit ist, sich für den Führer und für Deutschland voll und ganz einzusetzen.

HJ.-Winterlager des Bannes 469

Das erste Winterlager des Bannes 469 hat bei den Teilnehmern eine große Begeisterung ausgelöst, so daß sie gern solche Fahrten wiederholen würden.

Unsere Gruppe ist 20 Mann stark, und unser Ziel war die Jugendherberge „Neuasteten“, die am Fuße des Kahlen Asten liegt. Das Lager sollte in erster Linie ein Skilager werden, und so zogen wir voll freudiger Erwartung zum Bahnhof. Daß hier in Dinslaken trostloses Tauwetter herrschte, machte uns wenig Sorgen, in Winterberg würde schon Schnee liegen. Die Fahrt verlief